

# Warnung vor der Echokammer: Wanderausstellung in Osterholz-Scharmbeck

Die Wanderausstellung „Macht Medien“ läuft noch bis zum 30. Januar im Medienhaus in Osterholz-Scharmbeck. Es geht um soziale Medien und warum die Demokratie deswegen umso mehr seriösen Journalismus braucht.

22.01.2026, 12:30 Uhr

**Jetzt kommentieren!**

**Zur Merkliste**

Von [Michael Schön](#)



**Noah Stelljes und Mia Ludwig sind mit ihrem Lehrer Ingo Schultz gekommen, um sich die Ausstellung "Macht Medien" anzuschauen. Christian Kosak**

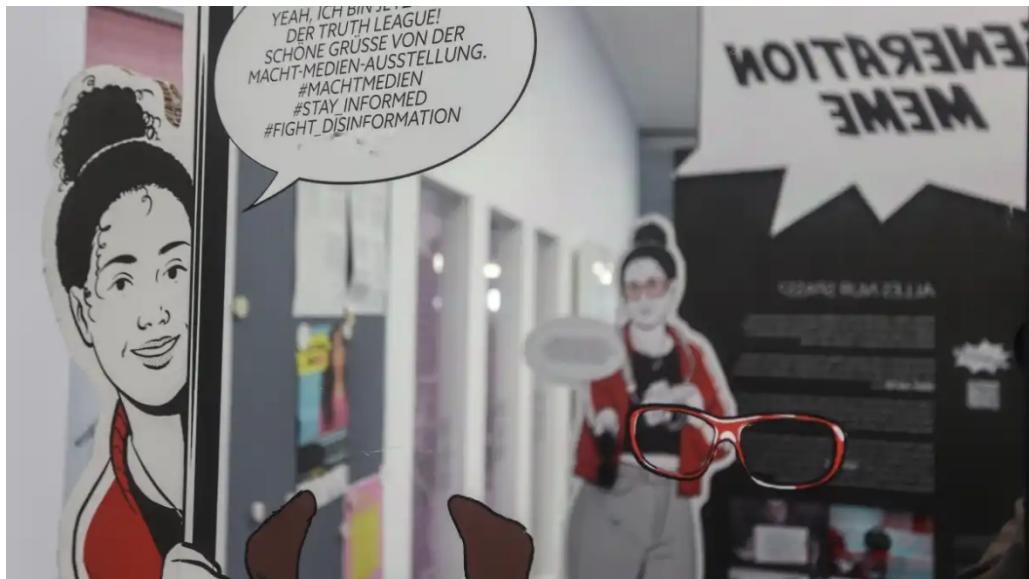
Wie lassen sich Wahrheiten mit Fotos und Videos in Lug und Trug verwandeln? Wie kann unbekümmerner Medienkonsum unser Denken auf Abwege lenken? Wie können die klassische Tageszeitung und der öffentlich-rechtliche Rundfunk ihre Leser und Rezipienten durch den Informationsdschungel des digitalen Zeitalters navigieren? Und warum braucht die [Demokratie](#) Meinungs- und Pressefreiheit? Antworten auf diese

und viele andere Fragen liefert die Wanderausstellung „Macht Medien!“, die noch bis Freitag, 30. Januar, im Medienhaus im Campus in der Kreisstadt gezeigt wird.

„Ein perfektes Angebot“, lobte Ingo Schultz, der am Gymnasium Osterholz-Scharmbeck Deutsch und Geschichte unterrichtet und mit seinen Achtklässlern den in der Nachbarschaft gelegenen Campus besuchte, um die Ausstellung zu sehen. Das Thema „Fake News“ werde zwar hin und wieder im Unterricht behandelt, doch er findet es unterrepräsentiert, bezogen auf die sich schnell verändernden Lebenswelten der Schüler, auf die Stunden, die sie täglich ihrem [Smartphone](#) widmen. Campus-Managerin Ulrike Baumheier dachte besonders an die rasch fortschreitende Entwicklung von Künstlicher Intelligenz, als sie sich glücklich schätzte, die Ausstellung im Medienhaus zeigen zu dürfen. In der ersten Woche konnte sie in den Räumen bereits Schüler der Integrativen Gesamtschule (IGS) Lilienthal und des Lernhauses im Campus begrüßen.

## **VIERSTÜNDIGE WORKSHOPS**

Das Medienkompetenzzentrum des Landkreises Osterholz wiederum dockt an gleicher Stelle und im direkten Anschluss mit vierstündigen Workshops an die Ausstellung "Macht Medien" an, die auf Schulen und andere Bildungseinrichtungen für Jugendliche zugeschnitten ist. Dabei werden Texte, Fotos und grafisch aufbereitete Inhalte in den Workshops analysiert. Patrick Jäkel, einer von drei Mitarbeitenden im Medienkompetenzzentrum, räumte auch der Diskussion den ihr gebührenden Platz ein.



Die Ausstellung informiert über Desinformation und Fake News.

Foto: Christian Kosak

Zu den Initiatoren der Ausstellung gehört die WESER-KURIER Mediengruppe, die unter anderem mit dem Schulzentrum Utbremen auch an der inhaltlichen Ausgestaltung des Projekts wesentlich beteiligt war. Das dokumentierte sich beispielsweise an einer Stellwand, die sich den verschiedenen Wechselwirkungen zwischen Freiheit und Demokratie widmete. Wer auf die Porträts von sechs Redakteuren klickte, erfuhr von ihnen, wie seriöser Journalismus funktioniert.

Die insgesamt 27 Osterholz-Scharmbecker Gymnasiasten, die mit Ingo Schultz auf den Campus gekommen waren, zeigten sich insgesamt sehr interessiert an der Präsentation. Die 13-jährige Mia Ludwig fand die Präsentation „an einigen Stellen sehr aufschlussreich“, auch wenn sie über den norwegischen Spitzenplatz im Pressefreiheit-Ranking und dem schlechten Abschneiden des Iran und Russlands in dieser Kategorie nicht sonderlich überrascht war. Der gleichaltrige Noah Stelljes war ebenfalls sehr angetan von dieser interaktiven Weltkarte, außerdem noch besonders von diversen digitalen Inhalten, Memes, die mit 3-D-Brille in Augenschein genommen wurden, die gefälschten Versionen den Originalen gegenübergestellt. Eine der Montagen war angefertigt worden, um die schwedische Klimaschutz-Aktivistin Greta Thunberg als reichlich begüterte Krisengewinnlerin zu brandmarken. Faktencheck, so Patrick Jäkel, sei ein wesentlicher Part des Workshops.



Die Ausstellung richtet sich vor allem an Schüler und gibt ihnen Tipps zum eigenen Medienkonsum.

Foto: Christian Kosak

Noah Stelljes gibt an, dass er das Smartphone durchschnittlich um die anderthalb Stunden täglich nutze. Er sei dabei überwiegend mit dem Phone auf Instagram unterwegs. Mia Ludwig räumt ein, dass sie gern Suchmaschinen bemühe, um auf die Schnelle Fragen zu schulischen Inhalten zu klären. Sie wähnt sich vom politischen Grundwissen her einigermaßen gerüstet, um aus der Flut von Posts in Webforen, Blogs und Plattformen die richtigen und wichtigen Informationen herausfiltern zu können. Man müsse halt wissen, worauf zu achten wäre, sagt die 13-Jährige: „Ich schaue mit ins Programm der ARD, wenn bei meinem älteren Bruder der Fernseher läuft. Wir diskutieren über Politik.“ Noah Stelljes' Eltern verfolgen den Online-Auftritt des WESER-KURIER. „Beim Abendbrot wird dann über das dort Gelesene gesprochen“, erzählt er.

Die Ausstellung gibt den Besuchern Ratschläge zum Medienkonsum. Es wird erklärt, welche Rolle Trolle, Bots und Algorithmen bei der Manipulation des Users übernehmen, wie Influencer ihre Follower verführen und Blogger ihre Gedanken in die Communitys hineinragen, wie Nachrichten in die Welt geschickt werden, ohne von entsprechend geschultem Personal geprüft und redigiert zu werden, wie das bei den unabhängigen Medien der Fall ist. Gewarnt wird vor dem Echokammer-Effekt. Gemeint ist damit, dass man sich online am liebsten mit Gleichgesinnten umgibt und „blind“ für andere Meinungen wird, was in eine weltanschauliche Polarisierung führen kann.